

Der nächste freiwillige Marschbefehl für die Unterlandstafette

BÜLACH Seit mehr als 24 Jahren bestreitet Robert Egolf mit der Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer Märsche und Waffenläufe. Am Sonntag, 24. Januar, steigt er als ältester Teilnehmer an der 33. Unterlandstafette in Bülach in die Militärradpedale.

Stolz präsentiert Robert Egolf in seiner Wohnung in Meilen seine zahlreichen Abzeichen, Pokale und Medaillen. Verdient hat er sich diese seit 1973 durch sportliche Leistungen in Motorrad-Seitenwagen-Rennen und ab 1993 mit militärischen Wettkämpfen in der Schweiz und Holland. Sein Ehrgeiz und Kampfgeist locken ihn auch an die Unterlandstafette in Bülach. Ans Aufgeben denkt Egolf noch lange nicht, obwohl er der älteste angemeldete Teilnehmer im Feld ist.

Erfolgreicher Sportler

«Ich kann es einfach nicht lassen», sagt der 68-Jährige schmunzelnd über seinen vollen Terminkalender. Bis zu 30 Märsche stehen auf dem Jahresprogramm 2016 der UOG Zürichsee rechtes Ufer. So schaffe er es jährlich, zwischen 800 und 1000 Kilometer zu Fuss zu absolvieren. Was macht die Faszination an dieser Disziplin aus? «Sport und Kameradschaft, das ist mein Leben. Mit den Märschen gewinnt man nicht nur Medaillen, man findet Freunde fürs ganze Leben», erklärt Egolf mit Überzeugung.

Einige Wettkämpfe und Märsche jähren sich in diesem Jahr für Robert Egolf und seine Frau, die ebenfalls passioniert dabei ist. Zu ihrer Liste zählen unter anderem der Zweitagemarsch (2-mal 50 Kilometer) der Royal Air Force in England, der Strongman-Lauf in der Schweiz oder auch die Jahresmeisterschaft der Wehrsportgruppe Schwyz. Im Jahr 2016 absolviert das Ehepaar gemeinsam zum zwanzigsten Mal den Viertagemarsch in Holland. Ebenso oft waren sie auch schon am Berner Zweitagemarsch. An der Unterlandstafette nehmen die beiden seit 2013 jährlich teil. Sie gehören



Robert Egolf steht mit einem alten Marschfoto vor einem seiner vielen Trophäenkästen. Auch an der Unterlandstafette sind er und seine Frau wieder dabei.

ape

«Das Marschieren war nie ein Davonlaufen. Das Ziel liegt im Weg selbst. Im Laufen, Erleben und Spüren von Kameradschaft.»

Robert Egolf, Hobbysportler

zu ihrem Terminkalender fix dazu, auch wenn sie dafür nicht extra trainieren würden. Da die Veranstaltung in Bülach keinen Marsch beinhaltet, habe er sich für die Disziplin Militärradrennen entschieden.

Vom Matrosen...

Disziplin und Ordnung habe er schon sehr früh gelernt, erzählt

Egolf von seiner Jugendzeit. Die Rekrutenschule habe ihn dabei aber nicht sonderlich beeindruckt. Geprägt habe ihn erst die Ausbildung 1964 zum Schiffsjungen. Als «Schmelzer» lernte der gebürtige Uetiker Maschinenkunde, Navigation, aber auch Kochen und Haushaltsführung. Zu seinem zeitintensiven Hobby sei er durch einen Freund gekom-

men. Während der zertifizierte Matrose 1973 zunächst zum Seitenwagenrennen gelangte, habe ihn ein Freund erst zu Beginn der 1990er-Jahre zum «Mitmarschieren verknürrt». Zunächst als Betreuer am Viertagemarsch in Holland habe er rasch Feuer gefangen und selbst zu trainieren begonnen.

... zum Marschläufer

Seither sind die sportlichen Wettkämpfe aus dem Leben von Robert Egolf nicht mehr wegzudenken. Sogar die Hochzeit mit seiner Frau fand während des Viertagemarschs in Holland, des «4 Daagse», statt. «Unsere Marschwoche haben wir dann einfach zu unserer Flitterwoche erklärt und mit unseren Freunden gefeiert», erinnert sich der Hobbysportler.

Während seiner Märsche habe er viele tolle Menschen kennen

gelernt. «Das Gefühl, mit deinen Kameraden gemeinsam im Ziel einzulaufen, das kann man kaum beschreiben», schwärmt Egolf. Das Marschieren sei nie ein Davonlaufen gewesen. «Das Ziel liegt im Weg selbst. Im Laufen, Erleben und Spüren von Kameradschaft.»

Profittipp gegen Blattern

Auf den Sonntag, 24. Januar, freut sich Egolf besonders. Sein Tipp an alle Sportler sei es, die Socken eine Nummer kleiner zu kaufen. Würden die Füsse nicht rutschen, könnten auch keine Blattern entstehen. Oder wie Egolf lachend rät: «Man darf mit der Blatter einfach kein Rendez-vous abmachen.» Sein Ziel an der Stafette sei primär sicherlich, sich mit den jüngeren Sportlern zu messen. Aber auch die Freude am Sport auszuleben.

Anina Peretti

33. UNTERLANDSTAFETTE

Die 33. Unterlandstafette findet am Sonntag, 24. Januar, in Bülach statt. Anmeldungen sind mit einer Nachmeldegebühr unter www.unterlandstafette.ch immer noch möglich. Bisher haben sich 57 Mannschaften für die sechs Disziplinen Schwimmen, Crosslauf, Radrennfahren, Eisschnelllauf, Crossfahren und Inlineskating angemeldet. Eislaufen und Schwimmen finden in der Sportanlage Hirslen in Bülach und Erlen in Dielsdorf statt. Besonders sehenswert ist das Militärradrennen um 11.30 Uhr auf dem Kasernenareal. Zuschauer sind herzlich willkommen und können zu den Wettkämpfen Verpflegung vom Catering geniessen. ape

Nachholbedarf bei Rückführungsabkommen

BÜLACH Sie nahmen kein Blatt vor den Mund. Die beiden Mitglieder des Nationalrates Jacqueline Badran (SP) und Gregor Rutz (SVP) setzten sich heftig, aber fair gegen und für die Durchsetzungsinitiative ein.

Nationalrätin Jacqueline Badran, SP Zürich, sorgte für einen fulminanten Auftakt. Gleich zu Beginn der Diskussion mit Nationalrat Gregor Rutz, SVP Zürich, stellte sie fest: «Die SVP liegt völlig falsch. Sie unterstellt der SP, sie sei gegen Ausschaffungen von kriminellen Ausländern. Ich heisse Ausschaffungen gut und halte nichts von Multikultipflege.» Ausserdem sei sie eine Gegnerin der Personenfreizügigkeit. Die Durchsetzungsinitiative sei aber unnötig. «Wir haben ein schärferes Gesetz.» Die SP-Nationalrätin wies auch auf die Gewaltentrennung in der Schweiz hin. «Niemand hat hier alleine die Macht. Gerichte prüfen den Einzelfall,

das gehört zu unserem Rechtssystem.» Die Durchsetzungsinitiative führe zu «queren Massnahmen».

Gregor Rutz entgegnete: «Wir haben Gewaltentrennung, aber die Gewalten müssen auch kontrol-



Gregor Rutz
Nationalrat SVP

liert werden, durch Referenden und Initiativen.» Er gibt als Jurist zu, dass lange Artikel in der Bundesverfassung nicht sehr elegant seien. Aber was in der Verfassung stehe, daran müssten sich die Gerichte zwingend halten. «Die Durchsetzungsinitiative schaltet die Arbeit der Gerichte nicht aus. Bagatellen und Übertretungen führen zu keiner Ausschaffung.» Diebstahl bis zu 300 Franken sei

kein Verbrechen und führe nur in Kombination mit Einbrüchen zu einer Ausschaffung.

Mit EU zusammenarbeiten

Beim Schlagabtausch am Mittwochabend im vollbesetzten Saal des Restaurants Kaserne in Bülach schenkten sich Badran und Rutz nichts. Der SVP-Nationalrat wies darauf hin, dass jedes Gerichtsurteil weitergezogen werden könne und Richter auch von einer Verurteilung absehen können.

Jacqueline Badran stört es, dass Vergehen wie Steuerhinterziehungen, Geldwäscherei oder Urkundenfälschungen im Katalog der Verbrechen, die zu einer Ausschaffung führen, nicht erwähnt sind. Einig waren sich die beiden Kontrahenten darin, dass es immer noch viele Länder gibt, mit denen die Schweiz kein Rückführungsabkommen ausgehandelt hat. Hier bestehe dringender Nachholbedarf.

Das Gesetz, das die Ausschaffungsinitiative 2010 forderte,

wurde nach Ansicht der SVP mit dem Zusatz einer Härtefallklausel verwässert. Mit der Durchsetzungsinitiative soll die Härtefallklausel wegfallen. Wird die Initiative am 28. Februar angenommen, werde es anfangs deutlich



Jacqueline Badran
Nationalrätin SP

mehr Ausschaffungen geben, ist sich Rutz sicher. Aber später werden die Bestimmungen in der Bundesverfassung eine präventive Wirkung auslösen. Badran ist auch der Meinung, dass künftig bei schweren Vergehen härter durchzugreifen sei. «Aber wir müssen mit den EU-Ländern zusammenarbeiten, speziell in Zusammenhang mit Rücknahmeabkommen», fordert sie.

Kantonsrat und Präsident der SVP-Bezirkspartei Bülach Matthias Hauser musste den engagierten Redefluss der beiden Kontrahenten eher bremsen als fördern. Im Publikum, mehr als 50 Personen, war kaum Überzeugungsarbeit zu leisten. Die Meinungen zugunsten der Initiative waren zum grössten Teil gemacht. Badran befürchtet eine knappe Annahme der Durchsetzungsinitiative, Rutz hofft auf eine Annahme.

Dreimal Ja, einmal Nein

Im Anschluss an die Diskussion führte die SVP-Bezirkspartei Bülach mit 20 Sektionen die Delegiertenversammlung durch. Dabei wurden folgende Parolen für die Abstimmung vom 28. Februar gefasst: Die Initiativen gegen die Heiratsstrafe, die Durchsetzungsinitiative und den Bau eines neuen Strassentunnels durch den Gottihard unterstützt die Partei, die Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» lehnt sie ab.

Olav Brunner

IPW erweitert ihr Angebot

OPFIKON Die Integrierte Psychiatrie Winterthur-Zürcher Unterland (IPW) eröffnet neu ein Ambulatorium für Traumafolgestörungen an der Technikumstrasse in Winterthur, eine zusätzliche Station für Jugendliche in der Klinik Schlosstal in Winterthur, mit Eröffnung im Sommer, und eine Beratungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene im Zürcher Unterland. Letztere wird im April an der Feldeggstrasse 5 in Glattbrugg ein ambulantes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene eröffnen. Das gut nach innen wie auch aussen vernetzte interprofessionelle Team wird aus psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten und Sozialarbeitenden bestehen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene vom 16. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Es werden niedrigschwellig diagnostische Abklärungen und Behandlungen von jungen Menschen mit leichten adoleszenzspezifischen Krisen bis zu psychiatrischen Erst-erkrankungen durchgeführt. red